

Personalien der Woche

ausgewählt von der Redaktion,
präsentiert von:



WILHELM
COMPETENCE
IN HR SOLUTIONS.
SINCE 1979.



Der Verwaltungsrat der VP-Bank-Gruppe hat **Felix Brill** mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum neuen Head of International Locations ernannt. Er übernimmt damit ab kommendem Jahr die Verantwortung für das Kundengeschäft in der

Schweiz, Luxemburg und Singapur. Aktuell wird diese Funktion ad interim von CEO Urs Monstein ausgeübt. Brill verfügt über langjährige Erfahrung in der Finanzbranche.



Marc Fischer wird per 1. Januar neues Geschäftsleitungsmitglied der VP Fund Solutions Liechtenstein AG. In seiner neuen Funktion wird er die Verantwortung für den Bereich Fund Client Solutions & Services an den Standorten Liechtenstein

und Luxemburg übernehmen. Brills berufliche Laufbahn umfasst leitende Positionen bei der UBS, der GAM sowie der ehemaligen Credit Suisse Asset Management (Switzerland) AG.



Roman Przibylla übernimmt ab dem 1. Dezember die neu geschaffene Funktion als Chief Client Officer (CCO) beim Krypto-Dienstleister Bitcoin Suisse. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Aufbau und in der Führung von Vertriebsorganisa-

sationen bei Vontobel, HSBC, Deutsche Bank, Commerzbank und Maverix Securities. CEO Peter Camenzind bezeichnete den Neuzugang als «wertvolle Bereicherung für die Gruppe».



Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat **Roger Rüegg** zum Leiter Multi Asset Solutions im Asset Management berufen. Er hat diese Position interimistisch bereits seit Anfang November inne. Ab dem 1. Dezember wird Rüegg sie dann definitiv übernehmen. Er arbeitet bereits seit über 14 Jahren im Asset Management der ZKB. Rüegg verfügt über einen Dokortitel in Banking and Finance und absolvierte einen Master of Science in Quant-Finance der ETH Zürich und Universität Zürich.



Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargetze

Chefredaktorin: Corina Vogt-Beck (cvb)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:

Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17,

Redaktion: Tel. +423 236 16 89, E-Mail: redaktion@wirtschaftregional.li

Inserate: Tel. +423 236 16 72, Tristan Gabathuler, tgabathuler@medienhaus.li

Abonnentendienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@waterland.li

Internet: www.wirtschaftregional.li

Wirtschaftregional



Heute erscheint die neue Ausgabe des Magazins «The Philanthropist» mit dem Fokus auf Liechtenstein.

Bild: Daniel Schwendener

Ein Blick von aussen auf das Stiftungsland Liechtenstein

Das Schweizer Magazin «The Philanthropist» beleuchtet das «Modell Liechtenstein».

Sina Thöny

«Auf der Weltkugel kaum zu finden, im weltweiten Ökosystem der Philanthropie sehr wohl deutlich wahrnehmbar: Liechtenstein als kleiner Staat mit grosser Ausstrahlung», schreibt das Schweizer Magazin «The Philanthropist». Liechtenstein wurde zum zweiten Mal in Folge im Global Philanthropy Environment Index (GPEI) zum attraktivsten Stiftungsstandort der Welt ernannt. Doch was genau macht das «Modell Liechtenstein» aus? Eine Frage, der das Magazin in seiner neuesten Ausgabe, welche heute erscheint, nachgehen will.

Kurze Wege, aber wohin?

Liechtenstein ist das Land der kurzen Wege – nicht nur geografisch, sondern auch persönlich. «Viele Akteure und Akteurinnen tragen mehrere Hüte und Institutionen stehen in direktem Austausch», schreibt das Magazin. Man kennt sich, sei es aus dem Verein, der Schule oder über die Arbeit. Dies schaffe Vertrauen und öffne Türen. Auch Prinz Max von und zu

Liechtenstein, CEO der LGT und Stiftungsgründer, betrachtet die kurzen Wege als einen wesentlichen Erfolgsfaktor für Kleinstaaten. Doch die enge Vernetzung könne auch beschränkend wirken, erzählt Prinz Max im Interview mit «The Philanthropist». Trotz kurzer Wege sei es in Liechtenstein doch manchmal nicht so einfach, sich zu finden, wird Angelika Stöckel, Geschäftsführerin der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, zitiert: «Liechtenstein führt kein Stiftungsregister und nicht alle Stiftungen sind mit einer Website präsent.» Zweckbestimmungen im Handelsregister sind meist sehr breit formuliert, während interne Richtlinien oder der Kreis der Begünstigten stark einschränkend sind. Dies erschwere teilweise die Vernetzung, so Stöckel.

Balance von Diskretion und Transparenz

Doch nur eine Vernetzung innerhalb Liechtensteins reiche nicht: «Der kleine Heimmarkt verlangt nach einer internationalen Ausrichtung», schliesst das Magazin. Gemäss einer freiwilligen Umfrage der Verei-

nigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts geht deren Präsident Thomas Zwiefelhofer davon aus, dass über 90 Prozent des Fördervolumens ins Ausland geht. Mit der internationalen Ausrichtung der Stiftungen sind auch ausländische Stiftungsräte nicht selten. Diese schätzen gemäss dem Magazin die Diskretion und Transparenz.

Die gemeinnützigen Stiftungen unterstehen der Aufsicht der Stiftungsaufsichtsbehörde (STIFA). Private Stiftungen können sich freiwillig der Aufsicht unterstellen, müssen dies aber nicht. Für die Sicherstellung der Rechtssicherheit nehmen die Treuhänder eine wichtige Rolle ein. Mit 2500 Beschäftigten stellen sie gemäss dem Magazin einen «signifikanten Anteil am Arbeitsmarkt» dar. Thomas Zwiefelhofer betont: «Trotz internationaler Ausrichtung müssen die lokalen stiftungs- und sorgfaltspflichtrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden, was zwingend diesbezügliche spezifische Kenntnisse im Stiftungsrat voraussetzt.» Die Diskretion im Liechtensteiner Stiftungsrecht trägt zu dessen Attraktivität bei. Die Reform

des Stiftungsrechts von 2009 schuf solide Grundlagen für mehr Transparenz. Der Sektor gelte zwar noch immer als wenig transparent, dies betreffe aber in erster Linie privatrechtliche Stiftungen, während gemeinnützige offener agieren, so das Magazin. Das Fazit: «Diese Diskretion sichert zwar Flexibilität, lässt aber Fragen nach Kontrolle und Vertrauen offen – ein Spannungsfeld, das Liechtensteins Stiftungsplatz prägt.» Die grössere Gestaltungsfreiheit für private Stiftungen hebt Liechtenstein vom Zweitplatzierten des GPEI 2025, der Schweiz, ab. Ausserdem tragen die steuerlichen Bedingungen für grenzüberschreitende Spenden zur Attraktivität bei. Die Tradition der Diskretion, stabile Rahmenbedingungen sowie der Innovationsgeist der lokalen Stiftungen machen das Land zum beliebten Stiftungsstandort. «Liechtenstein ist auf dem Weg, ein Modell in Sachen Allianzen zu werden: klein genug, um Neues auszuprobieren, und gleichzeitig gut genug vernetzt, um Wirkung über die eigenen Grenzen hinaus zu entfalten», schliesst das Magazin.

Agenda

17.11. Konferenz
CYBERSECURITY-KONFERENZ
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.digital-liechtenstein.li

19.11. Event
CHAT-GPT IM ALLTAG
OST Campus, Buchs
www.ost.ch

20.11. Forum
LIECHTENSTEINISCHES BANKENRECHTSFORUM
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

20.11. Veranstaltung
RHEINTAL TECHNOLOGY ROUND-TABLE
OST Campus, Buchs
www.ost.ch

21.–22.11. Tagung
4. KOLLOQUIA TRIESEN 2025
UFL, Spoerry Triesen
www.kolloquia.ufl.li

25.11. CQT-Seminar
UPDATE SORGFALTPFLICHT-GESETZ
Grand Casino Barend
www.cqt.li

27.11. Seminar
FORTBILDUNGSSEMINAR DSGVO
Gemeindesaal Triesen
www.ufl.li

28.11. Event
DIGITALTAG VADUZ 2025
Café im Kunstmuseum, Vaduz
www.digitaltag.li

2.12. Event
17. LIECHTENSTEINER STIFTUNGSRECHTSTAG
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

2.12. Themenabend
MICAR UND STRAFRECHT
Uni, Standort Ebaholz, Vaduz
www.uni.li

9.12. Event
AI-STAMMTISCH
OST Campus, Buchs
www.ost.ch

10.12. Workshop
CHAT-GPT: EIGENE KI-ASSISTENTEN BAUEN
In der Specki 3, Schaan
www.digihub.li